

**[s.n.]**

Autor(en): **Harvec, André**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Gedanken eines Ehemaligen

Wem es darum geht, die Aussicht zu bewundern, besteigt niedrige Berge; hohe Berge besteigt man, um bewundert zu werden, zum mindesten von sich selbst. (Von sich selbst ist schließlich noch immer mehr als von niemand.)

✱

An dem Tage, da einer die Berge zum erstenmal überflogen hatte, wurde der Höhenrekord der Berge gebrochen und damit ein neues Bergerlebnis geboren. Seither schaut man die Berge an wie einen Exweltmeister, der seinerzeit Hervorragendes geleistet hat, dessen Zeit aber um ist.

✱

Die Bürde des Lebens bekommt der Mensch in mancherlei Gestalt zu spüren, der Bergsteiger in Gestalt des Rucksacks.

✱

Willst du einen Berg besteigen und entdeckst an seinem Fuß eine Drahtseilbahn, dann fährst du selbstverständlich mit der Drahtseilbahn auf den Berg. Es hat ja auch keinen

Sinn, auf dem Boden Platz zu nehmen, wenn sich im Zimmer ein bequemer Stuhl befindet.

✱

Früher ging man in die Berge, um sich dort der Ruhe, Einsamkeit und Weltabgeschiedenheit zu erfreuen. Dann kam man auf die Idee, diese Freude möglichst vielen zu bereiten und vertrieb damit gerade das aus den Bergen, womit man die Menschen erfreuen wollte.

✱

Was für ein seltsamer Sport ist der Bergsport! Beim Aufstieg denkt man: O wäre ich schon oben; beim Abstieg denkt man: O wäre ich schon unten! Zu Hause aber denkt man: Es war wunderschön. So ergibt sich auch hier aus der doppelten Verneinung die Bejahung.

✱

Hat man den Gipfel endlich erreicht, so findet man, daß alle Gipfel ringsum imposanter seien als der, auf dem man steht. Dieses Gipfelerlebnis wiederholt sich auf allen Gipfeln des Lebens und geht allen Eroberungsgelüsten voraus. Wäre es nicht, so gäbe es keine Napoleone.

Hans A. Moser



### Verstohsch hösch!

Hoter

Bitte, mir isch es jo komplettischens wurscht, resp. sosissong, verstohsch! Därartig schnorzegal isch dem Je überhäuptlings scho sit lengere Kurzfrische auch nicht die agfuultischti Tschäggetkrone einer Laus meh gsi, begryffsch! Von mir aus könne sich die lycht deformierte Vertramperinne vom ehemalige Läbensverschönerigsgschlächt (Wie es so schön im Büechli heißt!) obefüllend gegetsyttig in ihri gschwungeni Fassade byße, nicht wohr! Sie solle auch ihre täglich räschtlos ussabonnierte Buschi-Striptease, s Neger-schweißiland und dr Zitteraal, genannt Saffa-Bahn strahlend an eventual Meischtbietende verhacke, hösch!

Was sich aber die Fröllein und ähnlich Mitglieder vo dem Prachtsverein in punkto repräsentativer, helvetischer Plakatkunschtleichtet hän, schloht denn doch schlichterdings einem kunschtgwärblerisch gschuelte Mittelschuelgwüsse der Saffapinsel us em Wällebad. Daß nun kei Knoche ußer e paar notorisch intellektuelle Wunderneger begryfft, was das formschöni Schlüsselloch, alias Saffa-Signet, überhaupt darstelle soll, mag jo noch mit knappem Morks hinein go. Auch dr penetrant vitaminfarbigi Spinat in Form einer vor Angscht gekrümmten Schweizer Autobahn isch einem geischtige Fliegegwichler noch relativ hinde so vorne wie hoch. Und sogar das kleini Nippesfigürli oben links (besondere Merkmale: Hüfte bis an Hals und obe Schnuppe!) isch für Närke, wo sich erscht im Frühstadium vom Ussfranse befinde, immerhin noch tolerös.

Wohingege das Stück, wo em harmlose Passant unten rächts als Hauptträger und Swissmade-Eva ohni jeglich Vorwarnig zum Augerast vorgeworfe wird, ka nun auch e Kummer gewohnt Zwärgpinscher zu einsamer Verzwyflig trybe. Das Fröllein isch jo zweifelsohni e Liebs und e Gsunds und alles Sympathisch; und daß es ohni jeglich Kriegsbemolig und hoorkunschtgwärblerisch Scherz uftritt, isch zwor nicht unbedingt vorteilhaft, derfür aber urschweizerisch, höggscht moralisch und für verschiedenschti Mitsisters üferscht beruhigend. Aber der feine Mann verschreckt doch nicht e harmloses Wäse photographisch noch vor dr Zmorgeröschi, verschtohsch hösch!

Johnny

HOTEL ROYAL

Beim Badischen Bahnhof  
Höchster Komfort zu mässigen Preisen  
Grosser Parkplatz

BASEL